

Steigende Lebensmittelpreise, sterbende Bauernhöfe

Lebensmittel werden immer teurer, gleichzeitig müssen landwirtschaftliche Betriebe schließen, weil sie nicht genug verdienen. Ein Grund dafür ist der Einfluss großer Einzelhandelsunternehmen.

Ob Milch, Fleisch oder Gemüse: Kundinnen und Kunden klagen über immer teurere Lebensmittel in den Supermärkten. Um etwa 35 Prozent sind die Preise seit 2020 gestiegen. Doch das Geld kommt nicht bei den Bäuerinnen und Bauern an, sondern vor allem bei den vier großen Unternehmen, die den Lebensmittelhandel in Deutschland kontrollieren. Sie können die Preise festlegen.

Große Bauernhöfe haben dabei weniger Probleme, ihre Zahl ist in den letzten 15 Jahren sogar gestiegen. Doch kleine und mittlere Höfe müssen schließen, weil sie dem **Preisdruck** nicht **standhalten** können. Bisher war die deutsche Landwirtschaft zumindest durch Import-**Zölle** geschützt. Doch mit dem **Freihandelsabkommen** Mercosur **fallen** diese Zölle für Produkte aus Brasilien, Argentinien, Paraguay und Uruguay **weg** – aus Ländern, die vor allem am **Absatz** von landwirtschaftlichen Produkten in Europa interessiert sind. Das macht den deutschen Landwirten zusätzliche Sorgen. Können sie mit den Preisen **mithalten**?

In einer Studie der **Heinrich-Böll-Stiftung** heißt es außerdem, dass die **Corona-Pandemie**, der russische **Angriffskrieg** auf die Ukraine und die damit verbundenen **Schwankungen** bei den Öl- und Gaspreisen die Lebensmittelpreise beeinflusst haben.

Um etwas gegen die hohen Preise zu tun, schlägt die **SPD** nun vor, die wichtigsten **Grundnahrungsmittel** billiger anzubieten. Andreas Stepphuhn von der „Tafel Deutschland“ hält davon wenig: „Wenn man die soziale Situation **hierzulande** ändern will, muss man die Einkommenssituation der Menschen ändern.“ Die Politik muss sich stärker mit der wachsenden **Armut** beschäftigen, meint er. Die Tafeln verteilen **gespendete** Lebensmittel an Menschen in Armut. Nach eigenen Angaben sind das mittlerweile etwa 1,5 Millionen Menschen.

Autor/Autorin: Jens Thureau, Arwen Dammann

Glossar|

Einzelhandel (m., nur Singular) – alle Unternehmen, die ihre Waren direkt an den Verbraucher verkaufen

dem Preisdruck stand|halten – weiterarbeiten können, obwohl die Preise fallen

Zoll, Zölle (m.) – hier: eine Gebühr, die man zahlen muss, wenn man Waren über die Grenze in ein anderes Land bringt

Freihandelsabkommen, - (n.) – ein Vertrag zwischen Staaten, der den Handel so regelt, dass es keine Gebühren auf Waren gibt

weg|fallen – nicht mehr da sein; verschwinden

Absatz, Absätze (m.) – hier: der Verkauf von Produkten

mit|halten – hier: genauso gut sein wie jemand anders

Heinrich-Böll-Stiftung (f., nur Singular) – eine Organisation, die der Partei „Bündnis 90/die Grünen“ nahesteht

Corona-Pandemie (f., nur Singular) – eine ansteckende Krankheit, die von Anfang 2020 bis Anfang 2023 viele Menschen weltweit zur gleichen Zeit hatten

Angriffskrieg, -e (m.) – der feindliche Einmarsch einer Armee in ein anderes Land

Schwankung, -en (f.) – eine ungeplante Veränderung

SPD (f.) – Abkürzung für: Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Grundnahrungsmittel, - (n.) – ein Lebensmittel, das man regelmäßig isst und aus dem viele Gerichte gemacht werden

Tafel, -n (f.) – eine Organisation, die kostenlos Nahrungsmittel verteilt

hierzulande – hier in diesem Land

Armut (f., nur Singular) – die Tatsache, dass jemand kein Geld hat

etwas spenden – etwas schenken, meist um Menschen zu helfen